

**Henry Fairfield Osborn** wurde am 8. August 1857 in Fairfield (Conn.) geboren. Daß er sehr arbeitskräftig und wohlhabend war und in einem Lande lebte, in welchem sich ungewöhnliche Reichtümer sammelten, hat wohl sein Fortkommen und sein Wirken sehr erleichtert; es ist aber wesentlich seinen großen Fähigkeiten, seiner Großzügigkeit und Organisationsgabe sowie seinem unermüdlichen Fleiße zu danken, wenn er nicht nur der führende Paläozoologe Nordamerikas wurde, sondern auch in seinem Fache einen Weltruf errang. Unsere Akademie hat ihn in richtiger Würdigung 1910 zum korrespondierenden Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse ernannt.

Osborn genoß auf der Princeton-Universität eine gute Ausbildung in Philosophie und beschreibenden Naturwissenschaften, die er 1879/80 durch Studien in England, vor allem bei dem berühmten Zoologen Th. Huxley vervollständigte. Zunächst arbeitete er vergleichend anatomisch und neurologisch, erst von 1888 an paläozoologisch, nachdem er schon 1877 eine Fossil-sammelreise nach Wyoming gemacht hatte. Bereits 1883 wurde er Professor an der Princeton, 1891 an der Columbia-Universität und kam dabei auch in führende Stellung an dem American

Museum of natural History in New York, dessen Präsident er dann von 1908 bis 1933 war.

Während er gleichzeitig den New Yorker zoologischen Garten in die Höhe brachte, baute er jenes Museum zu einem der besten und größten der Welt aus, besonders die Abteilung der fossilen Wirbeltiere. Wesentlich war dabei, daß er seine Wissenschaft populär zu machen wußte und Organisator von Ausgrabungs-expeditionen größten Stiles war. Besonders, als in und nach dem Weltkriege enorme Mittel nach seinem Lande strömten, führten wiederholte Expeditionen in die Mongolei zur Entdeckung einer ganzen Welt fossiler Wirbeltiere. Osborns unermüdliche Arbeitskraft erlaubte ihm aber, auch als ungemein fruchtbarer und vielseitiger Schriftsteller tätig zu sein. Über 900 Veröffentlichungen teils populäre, teils streng wissenschaftliche, sehr gediegen und z. T. auch sehr umfangreich, bezeugen es. Besonders die Kenntnis fossiler Huftiere und der Stammesgeschichte, wobei er grundlegende Gesetzmäßigkeiten entdeckte und Copes Theorie der Säugetierzahnnstehung ausbaute, wurde von ihm ganz außerordentlich gefördert.

Am 6. September 1936 nahm ihm ein sanfter Tod in seinem Heime in Garrison (New York) die Feder aus der Hand, als der unermüdliche an der Vollendung eines Riesenwerkes über Proboscidea schrieb. Mit ihm ist eine Zierde der Wissenschaft dahingegangen, dessen Schaffen und Denken dauernd fortwirkt.

E. Stromer.